



**Versunken:** Klaus Stegmann setzt sich stets aufs Neue mit seinen Kreationen auseinander. Zu jedem seiner Bilder weiß er eine Geschichte zu erzählen.

FOTOS: HEIKE PFAFF

# Bauernhaus im Farbenrausch

„Zwischen Bielefeld und Bali“ / Klaus Stegmann stellt im Rathauspavillon aus

VON HEIKE PFAFF

■ **Brackwede.** „Meine Seele springt aus mir heraus und malt ein Bild“, sagt Klaus Stegmann, „ich bin da sehr impulsiv.“ Seine kraftvollen Werke schöpfen die ganze Farbpalette aus, wirken aber trotzdem nie kitschig oder überladen. Die Ausstellung „Zwischen Bielefeld und Bali“ zeigt Stegmanns Schaffen der vergangenen zehn Jahre ab Sonntag, 23. Oktober, im Rathauspavillon.

Klaus Stegmann hat schon viel erlebt. Der 65-jährige Künstler und ehemalige Grundschullehrer bereiste viele Länder Europas und Asiens, lebte in den kanadischen Wäldern, verliebte sich schließlich in die Insel Bali. Heute hat er dort ein Atelier und fühlt sich mit den Balinesen verbunden. „Ich will viel von anderen Menschen und Kulturen ler-

nen“, sagt er. Als in Bali 2002 und am 1. Oktober diesen Jahres terroristische Attentate verübt wurden, war Stegmann erschüttert: „In dem betroffenen Restaurant in Kuta esse ich immer“.

Stegmann sammelte auf seinen Reisen nicht nur afrikanische Masken, sondern auch eine Fülle von Ideen, Skizzen und Motiven und verarbeitete sie in „Tausenden von Bildern“. Wie viele es genau sind, kann er gar nicht sagen. Weltweit hatte er bisher ungefähr 200 Ausstellungen. Stegmanns Bilder, die sich an expressionistischen Vorbildern wie den „Brücke“-Künstlern oder dem „Blauen Reiter“ orientieren, erfreuen sich bei Sammlern bereits großer Beliebtheit. Auch die Schauspielerin Rosel Zech zählt zu seinen Fans.

1979 stellte Stegmann zum ersten Mal in Brackwede aus, damals noch im Rathausaal. 1990 und 1995 folgten zwei Schauen

im Pavillon. Nach zehn Jahren des Wartens ist es nun wieder soweit: Bezirksvorsteher Siegfried Kienitz wird die neue Ausstellung, die bis zum 20. November zu sehen ist, am Sonntag um 11.15 Uhr eröffnen, Stegmann selbst eine Einführung geben. Tim Henning Lüttge und Idan Greenboim gestalten die Vernissage musikalisch.

Stegmanns Bilderreigen bietet dem Betrachter einerseits Landschaften an, die Glück ausdrücken wollen, und andererseits figürliche sowie architektonische Darstellungen. „Manchmal weiß ich nach der Fertigstellung eines Bildes gar nicht, wie ich diesen Ausdruck eigentlich hinbekommen habe“, erzählt Stegmann, „ich arbeite aus dem Bauch heraus.“ Dadurch entstehen seltsam eindrückliche Szenen, die berühren und Sehnsüchte wecken, obwohl Stegmann seine Motive bereits „auf

das Wesentliche reduziert“ hat.

Ein Gang durch die Ausstellung stürzt den Besucher in einen wahren Farbenrausch: Da schweben Idyllen in Wirbeln aus Himmelblau und Violett und leuchten Bauernhäuser auf sattgrünem Rasen. Es gibt auch einen balinesischen Tempel mitten in einem Sonnenaufgang aus gewalttätigem Rot zu bestaunen. Neben solchen exotischen Motiven ist auch Heimatliches neu zu entdecken: Stegmann hat das Feuerwerk über dem Brackweder Schweinemarkt sprühend und übergroß eingefangen.

Insgesamt platziert Stegmann ungefähr 70 Bilder im Pavillon, es dominieren Acrylfarben, doch auch Aquarelle und Mischtechniken werden gezeigt.

Die Ausstellung ist werktags von 16 bis 19 Uhr sowie sonntags und feiertags von 11 bis 18 Uhr geöffnet.